



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,66 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Georg Meißner, Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Enztal 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. — Abdruck nach Text. Für Offerten und Bestellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn geistliche Beiräte notwendig sind, fällt jede Rücksichtnahme weg. — Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad 1, Schw., Wilhelmstr. 24, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 287

Preis: 479

Freitag den 8. Dezember 1933.

Preis: 479

68. Jahrgang

## Frankreichs Haltung

Herriot gegen Besprechungen mit Deutschland

Paris, 7. Dez. Im Kammerauschuss für Auswärtige Angelegenheiten sagte zunächst der Abgeordnete Fribourg die Stellungnahme des Ausschusses für das Saarproblem zusammen:

Keine direkten Verhandlungen mit Deutschland über die Saarfrage, Durchführung der Volksabstimmung im Jahre 1935 gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages, Schutz der Saarländer gegen Gewalttätigkeiten seitens der Nationalsozialistischen Partei, Sicherung der Freiheit und der geheimen Stimmabgabe bei der Volksabstimmung.

Der Abg. Guernut nahm sodann Stellung zur Abrüstungskonferenz. Er verlangte vor allem genauen Aufschluss über die Erklärungen, die der englische Außenminister bei seiner Begegnung mit Daladier über die Probezeit abgegeben habe. Er wies darauf hin, daß Daladier bereits angedeutet habe, daß die damals eingegangene Verpflichtung nicht mit den späteren Erklärungen Simons im englischen Unterhaus übereinstimmen. Im Verlaufe der Aussprache wurde vom Ausschuss eingehend über eventuell mit der Reichsregierung aufzunehmende direkte Besprechungen diskutiert. Hierbei äußerte der Abg. Guernut den Wunsch, über die Besprechungen des französischen Botschafters in Berlin mit dem Reichskanzler genau unterrichtet zu werden.

Der Abg. Pharnegaran von der Gruppe Marine vertrat den Standpunkt, daß der Völkerbund nicht mehr dieselbe Autorität besitze wie früher, da Deutschland, die Vereinigten Staaten, Japan und Sowjetrußland in ihm nicht vertreten seien, und Italien nur noch aus Höflichkeit in ihm bleibe. Wegen des Rücktritts Deutschlands sei es unmöglich zu sein, Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes aufzunehmen. Der Redner sprach sich für direkte Besprechungen mit Deutschland unter bestimmten Bedingungen aus: der französische Unterhändler müßte durch eine Regierung der nationalen Einigung unterstützt werden, die die notwendige Autorität besitze und der Vertreter aller Parteien angehöre. Außerdem müßten das Prestige und die Stärke des französischen Heeres wieder hergestellt werden. Ferner seien die Bande zwischen Frankreich, Polen und der Kleinen Entente enger zu knüpfen.

Der Ausschussvorsitzende Herriot erklärte, die Zeit werde eine Annäherung mit Deutschland erleichtern, doch müßten die Anhänger direkter Besprechungen bedenken, daß solche Verhandlungen die Kleine Entente verstimmen könnten. Jedesmal, wenn die französische Regierung, so behauptete Herriot, friedliche Versicherungen von der Reichsregierung erhalten habe, seien die gegebenen Zusagen durch die Tatsachen widerlegt worden. Wenn man in Frankreich eine Annäherung mit Deutschland wünsche, so dürfe man doch nicht den Völkerbund aus dem Auge verlieren, der der Sache des Friedens schon viele Dienste geleistet habe und der fortbestehen müsse, um sein Werk zu vollenden.

Der Auswärtige Kammerauschuss hat seinen Vorsitzenden Herriot beauftragt, den Außenminister um nähere Auskunft über die Besprechungen zwischen, die der französische Botschafter in Berlin mit Reichskanzler Hitler gehabt hat. Der Kammerauschuss hat weiter beschlossen, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß beim Völkerbund alles unternommen werden müsse, um der Saarbevölkerung die Rechte und die Sicherheiten, die ihr vertraglich zustünden, zu garantieren.

## Benesch nach Paris eingeladen

Paris, 7. Dez. Auf Einladung der französischen Regierung wird der tschechoslowakische Außenminister Benesch demnächst nach Paris kommen. Am 14. Dezember wird er eine Unterredung mit Paul Boncour haben. Während seines offiziellen Charakter tragenden Aufenthaltes wird Dr. Benesch auch vom Präsidenten der Republik und vom Ministerpräsidenten Chautemps empfangen werden.

## Deutscher Kampf an der Saar

Strafverfahren gegen Kommerzienrat Köchling

Saarbrücken, 7. Dez. Gegen Kommerzienrat Dr. h. c. Köchling ist ein Strafverfahren eröffnet worden. Die Anklage beschuldigt ihn der „Aufreizung der Bevölkerung und Beleidigung“.

Hermann Köchling hatte durch ein von ihm verfaßtes Flugblatt die Saarbevölkerung aufgefordert, ihre Kinder nicht in die französischen Dominialschulen zu schicken. Zwei Bergleute in Belsen, deren Kinder in die französische Schule gehen, glaubten in dem Flugblatt „Grobe Beleidigungen und provokatorische Drohungen“ erblicken zu müssen. In der gleichen Angelegenheit sind ferner angeklagt der Verlagsdirektor Hall von der „Saarbrücker Landeszeitung“ und drei Flugblattverteiler.

In der Verhandlung betonte Kommerzienrat Köchling, daß sein politischer Kampf stets der Schulfraße als einer der

## Tagespiegel.

Der italienische Botschafter überreichte Reichsminister Dr. Göring im Namen des Königs den „Orden der Krone von Italien“.

Nach Mitteilung des Reichsministers für Propaganda und Volksaufklärung wird die Reichsregierung in Zukunft Schirmherrschaften und Protokorate grundsätzlich ablehnen.

Laut Bekanntmachung des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley übernimmt die Deutsche Arbeitsfront sämtliche Verpflichtungen der Verbände.

Der preussische Kultusminister hat jetzt die endgültige Zulassung nichtaristischer Studierender an den staatlichen Kunst- und Musikhochschulen durch Erlass geregelt.

Pitwinow weilte am Donnerstag in Berlin und hatte dort auch eine Besprechung mit dem amerikanischen Botschafter.

wichtigsten gegolten habe, weil jeder Bergmann entlassen würde, der seine Kinder auf eine andere als die französische Schule gab. Geheimrat Köchling wies auf einen Erlass der Regierungskommission hin, die einen Druck auf die Eltern der Kinder als unzulässig bezeichnete und betonte mit Nachdruck, daß diese Verordnung und eine entsprechende Bekanntmachung der Bergverwaltung nicht befolgt worden sei. Auch ein persönlicher Besuch bei der Bergverwaltung habe zu keinem Ergebnis geführt. So habe er schließlich zum Mittel des Flugblattes gegriffen, das nur für deutsche Eltern bestimmt gemeint sei, die ihre Kinder schon in die Dominialschulen schickten. Die Flugblattverteiler Mercher, Hillmann und Dibra bekundeten übereinstimmend, daß die Flugblätter auftragsgemäß nur in Häuser deutscher Eltern mit Dominialkindern getragen wurden oder zu solchen, bei denen in dieser Beziehung Gefahr bestand.

Der Bergmann Dorscheid, der sich laut Anklagebescheid beleidigt fühlt, muß zugeben, daß er das Flugblatt nur auf eigenes Ansuchen bekommen hat. Es stellt sich ferner heraus, daß Dorscheid den Antrag auf Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit gestellt hat und daß der andere Antragsteller, Bergmann Köhler, sie bereits besitzt. Beide gehören natürlich der separatistischen saarländischen sozialistischen Partei an.

Am Nachmittag wurde im Köchling-Prozess eine Anzahl Zeugen vernommen, um nachzuweisen, daß die Bergverwaltung einen Druck auf die Eltern deutscher Kinder ausübte. Die Verteidigung hat nur 12 Zeugen zu diesem Thema benannt, obwohl sie, wie erklärt wird, mehr als 70 Fälle vorbringen können. Der Bergmann Morchette hat seine Kinder aus der deutschen Schule herausgenommen und in die französische Schule geschickt; daraufhin bekam er Arbeit. Sieben weitere Bergleute und Grubenangestellte führen ebenfalls Fälle an, in denen die Weigerung, die Kinder in die französische Schule zu schicken, und der Verlust der Arbeitsstätte zeitlich so nahe zusammenliegen, daß ein Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen als sicher angenommen werden müsse.

Oberstaatsanwalt Keller beantragte ohne weiteres Freispruch, da nicht festzustellen sei, daß Köchling für die abermalige Verwendung des Flugblattes verantwortlich sei. Auch für Direktor Hall beantragte er Freispruch.

Die Verteidiger schlossen sich dem Antrage des Oberstaatsanwalts an. Für Köchling führte Rechtsanwalt Lepacher aus, der Kampf gegen die französische Schule sei ein Kampf des Rechts gegen das Unrecht. Als gewählter Vertreter des Volkes sei Köchling zu diesem Kampfe verpflichtet, zumal die französische Schule nach dem Zeugnis verschiedener Sachverständiger und nach dem Einzelverständnis der Regierungskommission auf dem Rechtsboden stehe, und sogar eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle.

## Sämtliche Angeklagte freigesprochen

Im Köchlingprozeß verkündete der Vorsitzende den Freispruch sämtlicher Angeklagter auf Kosten der Staatskasse. In der Begründung heißt es u. a., daß das Gericht bei dem Angeklagten Köchling sowohl den objektiven als auch den subjektiven Tatbestand der Aufreizung verneint.

## Der „Deutsche Tag“ in New York

New York, 7. Dez. Der infolge der Einmischung des Bürgermeisters O'Brien seinerzeit verbotene „Deutsche Tag“ wurde nunmehr im überfüllten Madison Square Garden unter dem Protektorat der Steuben-Gesellschaft eröffnet. Die riesige Hallenkuppel sowie die Tribünen und Logen waren ein einziges Flaggmeer von Sternennannern, während die Rednertribüne mit zwei amerikanischen Flaggen, der schwarz-weiß-roten und der Hakenkreuzflagge geschmückt waren. An den beiden kurzen Seiten der Halle waren riesige Inschriften angebracht: „Halte heilig das unantastbare Recht der freien Rede und der Versammlungsfreiheit.“ Die Festredner waren der Handelsminister Koope als Vertreter des Präsidenten Roosevelt, der deutsche Bot-

schafter Luther, der Professor für deutsche Philosophie an der Columbia-Universität, Dr. Arthur J. Kemp, und der Präsident der Steuben-Gesellschaft, Theodor K. Hoffmann. Unter den Anwesenden sah man ferner den Generalinspekteur der amerikanischen Armee, Generalmajor Preston, und den Marine-Direktor Vizeadmiral Sperling, die Herren des deutschen Generalkonsulats und Vertreter der städtischen Behörden. Außer zahlreichen Deutschen New Yorks waren Abordnungen deutscher Gesellschaften aus New Jersey, Pennsylvania, Connecticut u. a. nachmittags auf Lastwagen eingetroffen. 250 Polizisten sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Nach den Ansprachen folgten Darbietungen des 50köpfigen Steuben-Orchesters und des gemischten Mänschors der New Yorker Gesangsvereine, der aus 1200 Sängern bestand. Anschließend zeigte eine Musterriege der New Yorker Turnvereine ihr Können. Den Schluß bildete ein großer Ball. Zum Gelingen trug die Aufhebung des Alkoholverbotes in hohem Maße bei.

Der „Deutsche Tag“ nahm auf Antrag Hoffmanns drei Entschlüsse an: 1. Den Ausdruck des Vertrauens und der Unterstützung Roosevelt. 2. Die Verurteilung des Boykotts deutscher Waren im Interesse der amerikanisch-deutschen Handelsbeziehungen, und 3. einen scharfen Protest gegen die verfassungswidrige Unterdrückung der Rede- und Versammlungsfreiheit.

Nach der amerikanischen und der deutschen Nationalhymne entbot Handelsminister Koope die Grüße und besten Wünsche Roosevelt. Die erste deutsche Ansprache Germanontons bezeugte der Redner als epochemachendes Ereignis der Kolonialgeschichte Amerikas Koope würdigte eingehend den großen und gegenwärtigen Einfluß der deutschen Einwanderer. Er beendete schließlich die gegenseitigen Wirtschaftsverhältnisse und drückte die Hoffnung aus, daß die Tage einer uneingeschränkten Ausbeutung in den Vereinigten Staaten vorüber sein müßten.

Als Botschafter Dr. Luther das Rednerpodium bestieg, wurde er lebhaft umjubelt. Vereinzelt Störungsversuche kommunistischer Elemente wurden von donnernden und vielfachen Heil Hitler-Rufen überhört. Im Ru waren die Störenfriede an die Luft befördert. Dr. Luther überbrachte zunächst die Grüße des deutschen Volkes. Er sollte sodann dem noch heute lebendigen Pioniergeist Amerikas seinen mit religiösen und kirchlichen Kräften in engem Zusammenhang stehenden Staats- und Familienleben und seiner starken Hingabe an alle Kräfte geistiger und technischer Betätigung hohes Lob. Der Botschafter bat die Anwesenden, stets der Wahrheit über Deutschland nachzujulichen. Er erinnerte an die Wucht und Kraft des Geschehens in Deutschland, an die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit und insbesondere an die großen Friedensbemühungen des Reichskanzlers Adolf Hitler. Der feste nationale Zusammenhalt der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes gelte nur der Verteidigung der eigenen Ehre und des eigenen Daseins Deutschlands. Das Verlangen nach wirklicher Gleichberechtigung sei so selbstverständlich, daß es keinerlei Begründung bedürfe. Der Botschafter schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf eine enge Zusammenarbeit aller Völker der Erde an den Menschheitsgütern der Wohlfahrt und des Friedens. Als Dr. Luther endete brachen die Versammelten spontan in brausende Heil Hitler-Rufe aus.

## Pitwinow auf der Durchreise in Berlin

Berlin, 7. Dez. Pitwinow wurde Donnerstag früh auf dem Anhalter Bahnhof von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat von Lippelskirch, begrüßt und begab sich sofort nach seiner Ankunft in die russische Botschaft.

## Der „Völkische Beobachter“ zum Eintreffen Pitwinows

Berlin, 7. Dez. Im „Völkischen Beobachter“ schreibt Alfred Kolbenberg zum Eintreffen des russischen Außerkommisars Pitwinow in Berlin u. a.:

Wir begreifen naturgemäß, daß die Ueberwindung des Kommunismus in Deutschland noch nicht verstimmt worden ist und daß dortige Zeitungen deshalb alles mobilisieren, um die Stimmung gegen Deutschland einzunehmen. Wir sehen diesen Dingen mit entsprechender Ruhe zu in dem Gefühl, daß Deutschland den Kommunismus nicht nur äußerlich, sondern namentlich innerlich überwinden hat. Es wäre jedoch durchaus falsch, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, als ob der Nationalsozialismus nun diese weltanschaulichen Unterschiede unmittelbar auf die Außenpolitik übertragen wolle. Der deutsche Staat prüft die Dinge der Außenpolitik durchaus vom Standpunkt, ob die Lösung der einen oder anderen Frage im Gesamtinteresse, in diesem Falle Rußlands und Deutschlands, liegt. Wir hoffen, daß diese sachliche Einstellung sich auch in Moskau durchsetzen wird und treten deshalb dem Vertreter des Sowjetstaates genau so unbefangen gegenüber wie dem Vertreter einer anderen Macht, mit der Deutschland durchaus korrekte Beziehungen zu unterhalten gewillt ist. Deutschland mischt sich nicht in die inneren Verhältnisse Rußlands und entgegen manchen Behauptungen ist ebenso wenig wie früher diese Forderung auch heute nicht erhoben worden. Genau so wie wir erwarten, daß auch die anderen Staaten Deutschland in Frieden lassen wenn es sich in seinem Lebensraum so einrichtet, wie es seinem Charakter und seinen Lebensnotwendigkeiten entspricht.

## Ein Journalistenwettbewerb

Berlin, 6. Dez. Die NSD. meldet, ausgehend von dem Gedanken der Förderung des deutschen Journalismus im Sinne





**Wirtschaft**

**Vorschläge für die Regelung des Inventurverkaufs 1934**

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Deutsche Einzelhandel und Handelsrat sind an den Reichswirtschaftsminister mit der Bitte heranzutreten, wenigstens für den kommenden Inventurverkauf den Landesregierungen eine übereinstimmende Regelung zu empfehlen. Nach diesen Vorschlägen der Spitzenverbände soll der Beginn der Inventurverkäufe allgemein auf den 1. Februar festgesetzt werden, weil einheitliche Termine die bezirkslichen Konkurrenzverhältnisse unnötig verschieden würden und auch die Lieferanten des Einzelhandels wegen ihrer Dispositionen an einem einheitlichen Beginn interessiert seien. Aus den gleichen Gründen rechtfertigt sich die einheitliche Festlegung der Dauer der Inventurverkäufe, nämlich bis 15. Februar.

Ferner werden einheitliche Vorschriften über die Art der Ankaufskartons der Veranlassung für erforderlich gehalten. Dies

kann man an die schon in vielen Bezirken bisher erfolgten Regelungen anknüpfen. So sollen die Vorankündigungen in öffentlichen Mitteilungen (wie Zeitungsinserte) nicht früher als 24 Stunden vor dem Beginn erfolgen. In den Schaufenstern sollen überhaupt keine vorzeitigen Angebote stattfinden. In öffentlichen Bekanntmachungen sollen ferner keine Waren, die für den Verbrauch in der nächsten Saison bestimmt sind, angeboten werden. Unzulässig sollen schließlich Preisgegenüberstellungen sein, sowie die Verwendung von Bezeichnungen wie „regulär“, die regelmäßig zu einem Mißbrauch führen. Die Spitzenverbände glauben damit rechnen zu dürfen, daß der Reichswirtschaftsminister und die Landesregierungen ihren Anregungen entsprechen werden.

**Nathildesbad, Solbad H.G., Wimpfen a. N.** Die Bilanz auf 31. Dezember 1932 weist nach Abreibungen von 13.272 RM einen Verlust von 20.591 RM aus; mit dem Verlustvortrag aus 1931 von 17.422 RM, entfällt ein Gesamtverlust von 38.014 RM, der vorzutragen wird. Da auch im laufenden Geschäftsjahr der Umsatz weiter zurückgegangen ist, für 1933 mit einem weiteren erheblichen Verlust zu rechnen, so daß eine Sanierung notwendig wird. In der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Dezember wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Die Wahl des Aufsichtsrats wurde einer neuen außerordentlichen Hauptversammlung vorbehalten, in der über die Sanierung der Gesellschaft Beschluß zu fassen sein wird.

**Wetter für Samstag**  
Der mitteleuropäische Hochdruck schwächt sich ab. Für Samstag ist mehrfach bedecktes, weniger frostiges Wetter zu erwarten.

**Wetter für Samstag**

Der mitteleuropäische Hochdruck schwächt sich ab. Für Samstag ist mehrfach bedecktes, weniger frostiges Wetter zu erwarten.

**Freibank.**

Ab 4 Uhr heute mittag in **Ruhfleisch** zu haben, das Pfd. 30 Pfg.

**Deutscher Wermut**

**Marke Doria** vorzügliche Qualität 1/4 Liter-Fl. 90 Pfg. Flaschenpfand 10 Pfg.

Ferner bringen wir unsere große Auswahl in **la. Rot- und Weißweinen**

1931er und 1932er 1 Liter-Fl. von 85 Pfg. an in empfehlende Erinnerung.

**Feinkosthaus Grossmann**

Inh.: R. Illmann, Tel. 328.

NB. Dasselbst werden auch Bestellungen auf junge, fette **Ulmer Gänse**

bratsfertig und geschlachtet, entgegen genommen.

**Wermuth „Menzano“**

1/2 Flasche R.M. 1.20

Stärkender und appetitanregend

Erhältlich in der **Eberhard-Drogerie**

Auf die am Rathause angeschlagene

**Bekanntmachung**

betr. die Erstattung der Anzeigen für die Gewerbesteuer (Beginn oder Uebernahme eines Gewerbebetriebs, vollständige oder teilweise Einstellung oder sonstige Betriebsänderungen) werden die Gewerbetreibenden hingewiesen.

Wildbad, den 7. Dezember 1933.

Bürgermeisteramt.

**Unterstützt das heimische Gewerbe!**

**Weihnachtsgeschenke für Jedermann**

kaufen Sie billig bei **Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23**  
Neueste **Damentaschen** zu außergewöhnlich billigen Weihnachtspreisen!  
Ebenso Koffer, Geldbeutel, Aktentaschen von 2.95 an Weihnachts-Spielwaren! Gesellschaftsspiele  
Schönster **Christbaumschmuck**, Lametta, Baumkerzen, Wunderkerzen etc.  
Billige Weihnachtspreise!

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

**Für die Weihnachtsbäckerei**

finden Sie alles in nur neuer **Ernte wie:**

- Mandeln
- Hafelnüsse
- Kolosskoden
- Kunsthonig
- Sultaninen
- Zitronat
- Orangeat
- Walnüsse
- Feigen
- Zweitschgen
- Birnschnitz

**Alles preiswert und gut**

- ff. Teebutter
- Margarine auf Gutfische
- ff. Auszugsmehl 00
- 5 Pfund-Beutel 1.10
- Mühlensackung
- 5 Pfund-Beutel 1.15
- Kaffee und Tee
- in hübschen Geschenktöpfen
- von 85 Pfg. an
- Rot- und Weißweine
- Biköre billigt

**Linders**

Delikatessengeschäft  
Inh.: Karl Kern

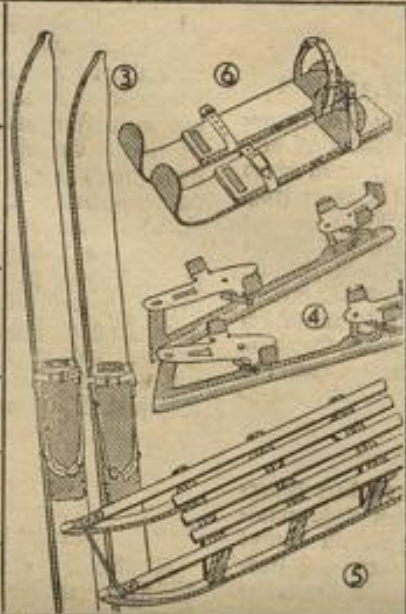
Beachten  
Sie bitte meine Schaufenster



**Für den Wintersport**



- ① Schianzug für Herren, Schrittkot imprägniert, Weste gefüttert, lange Form, Windfang im Ärmel, Gummischuhzug im Futter nur Weste 23.00, nur Hose 17.00 **40.00**
- ② Schianzug für Damen, Schrittkot imprägniert, marine, braun oder dunkelgrün, Weste gefüttert, Windfang im Ärmel, Gummischuhzug im Futter, schicke Form, besonders breite Revers **29.00**
- ③ Schneeschuhe, Esche flach oder gekehrt, komplett mit verstellbaren Aufschraubbacken und Beriemung, 200 cm lang **15.50**
- ④ Schiltschuhe vernickelt, Kappe und Platte zum Schrauben, Torpedolaut **7.50**
- ⑤ Rodelschiffen, Davoser Form, Buche geölt, mit Eisenstößen, 110 cm lang 5.50, 70 cm lang **3.50**
- ⑥ Schneeschlitter, Eschenholz, Lederberiemung **2.50**



**Einzug**  
der Einkommensteuer IV. Vierteljahr 1933,  
sowie der kath. Kirchensteuer  
am Samstag den 9. und Montag den 11. Dezember 1933,  
je zu den üblichen Geschäftszeiten im Rathaus, Zimmer Nr. 4.  
Bürgermeisteramt.

**Hausfrauenverein Wildbad.**  
Am Freitag den 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Hotel Traube eine  
**Adventfeier mit musikalischen Darbietungen**  
und ein Adventvortrag von Frau L. Schlenker (vom süddeutschen Rundfunk) aus Stuttgart statt.

Sonntag, den 10. Dezember 1933, nachmittags 5 Uhr  
im großen Saale des „Hotel Post“ Wildbad  
veranstaltet die  
**Wildbader und Neuenbürger Musikschule**  
„Zum Tage  
der deutschen Hausmusik“  
ein Schüler-Vorspiel von Wildbader, Neuenbürger und  
Calmbacher Schülerinnen und Schülern, zu dessen Besuch  
Musikfreunde höflichst eingeladen sind.  
Ernst Müller, Musikdirektor.  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Programm nicht unter 50 Pfennig.  
Der ganze Erlös derselben wird restlos der Winterhilfe  
zugeführt!

Wenn du am warmen Ofen sitzt, weißt du,  
daß Hunger und Kälte die Volksgenossen  
im Gebirge bedrohen?  
Gib auch du ein Opfer für sie!



Jede Hausfrau die wichtige Forderung versteht:  
Gebraucht in der Wirtschaft nur deutsches Gerät.



76 Seiten text, mit Wertprogrammen, vielen Bildern und Artikeln  
Die bestausgestattete und inhaltsreiche  
Deutsche Funkzeitung  
Mit Geräteversicherung  
Monatsabonnement nur 85 Pf. durch die Post. Einzelhefte 25 Pf.  
Probefest gratis umsonst vom Verlag, Berlin N24

**Mein Mann kann es**

nicht ausstehen, wenn alle Augenblicke die Böden  
neu eingewacht werden. Aber schön aussehen soll's  
trotzdem überall! — Da habe ich's eben fein, seit ich  
Kinessa-Bohnerwachs verwende. Das gibt einen  
tritt- und wasserfesten Spiegelglanz, der viel länger  
haltbar ist. Man muß bei weitem nicht so oft neu  
einwachsen. Und wenn die vielen Befuche mit ihren  
nassen Schuhen kommen, braucht man nur wieder  
aufzuglänzen und der Boden strahlt wieder fest-  
lich. Dabei reicht man für 5-6 Zimmer (ca. 80 qm)  
mit einer Pfunddose



**Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.**

Sprollenhau, 7. Dezember 1933.

**Dankagung.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben  
Entschlafenen

**Georg Friedr. Haag**

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege  
unsern tiefgefühlten Dank. Besonders danken  
wir dem Herrn Stadttoilar für die trostreichen  
Worte am Grabe, dem Gesangsverein Sprollenhau-  
haus 1919 für den erhebenden Gesang, dem  
Kriegerverein Sprollenhau für das ehrende  
Geleit und die Kranzniederlegung, Fortmeister  
Dr. Wulz für den ehrenden Nachruf mit Kranz-  
niederlegung, sowie den Trägern für den dem  
Entschlafenen erwiesenen letzten Dienst. Auch  
für die vielen Kranz- und Blumenspenden und  
die Beteiligung am Leichenbegängnis sei allen  
herzlicher Dank gesagt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Erstaunliche Erfolge erzielt man mit**

**Apoth. Link's K.O. Frühstücks-  
Kräuter-tee** reinigt den ganzen Organismus,  
hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine,  
glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheits-  
fehler, macht geschmeidig und lebensfroh; beseitigt  
Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den  
Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15.  
Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung  
Mk. 9.—.

**Apoth. Link's K. O. Brust- und  
Lungen-Kräuter-tee** bringt erstaun-  
liche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma,  
Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art.  
Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14.  
Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatis-  
mus-Kräuter-tee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Ar-  
terienverkalkung, Rheumatismus,  
Glieder- und Gelenkschmerzen,  
Häufig usw., heilt in Verbindung  
mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-  
Geist, auch alte hartnäckige Leiden.  
Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-  
Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

**Apoth. Link's K. O.  
Kräuter-Geist** bringt 50- Vor Gebrauch  
fort Erleichterung und in Verbindung  
mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräuter-tee heilt er schnellstens  
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Häuf-  
weh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.  
Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte  
dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadl-Apotheke, Wildbad**, wenn  
nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim; Post-  
fach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.